

Vom Rueckschlag.

Fuer die Basler Zeitung.

Wir machen Werkzeuge, diese schlagen auf uns zurueck, und das kann als die eigentliche Dynamik der Menschheitsgeschichte angesehen werden. Zum Beispiel: wir machen Hebel, indem wir unsere Arme kuenstlich verlaengern (sie in Unbelebtem simulieren); und dann simulieren wir unsere Simulanten und bewegen unsere Arme als seien es Hebel. Oder: wir zuechten Schafe (diese Werkzeuge zum Wolle- und Kaesemachen), indem wir unsere Haare und Brueste in Belebtem simulieren; und dann simulieren wir unsere Simulanten, verhalten uns wie Herden, und benoetigen Seelenhirten. Dieser Rueckschlag des Werkzeugs auf uns wird gegenwaertig besonders deutlich: die Jungen tanzen wie Roboter, Bankbeamte an Schalttern verhalten sich wie Automaten, Wissenschaftler denken wie Computers, und Kuenstler plotten. Beim Entwerfen von Werkzeugen muesste eigentlich naecht nur Oekonomie und Oekologie, sondern auch dieser Rueckschlag auf uns beruecksichtigt werden. Erst dann naemlich waere die Menschheitsgeschichte ein bewusster Vorgang. Denn bisher sah sie so aus:

IM Paleolithikum jagten die Leute mit Werkzeugen wie Spiessen, Steinmessern und Schakalen. Das waren Simulanten von Fingern, Zaehnen und Beinen. Das schlug auf die Leute zurueck und sie verhielten sich magisch. Im Neolithikum pflanzten die Leute mit Werkzeugen wie Pfluegen (Simulanten von Zehen) und zuechteten Ziegen (Simulanten von Bruesten). Das schlug auf sie zurueck und sie lebten mythisch. In der Bronzezeit kaempften die Leute mit Schwertern und Schildern (Simulanten von Armen und Brustkoerben), diese Werkzeuge schlugen auf sie zurueck, und sie lebten heroisch. In der Eisenzeit bauten die Leute mit Stahlrohr und fuhren auf Schienen (Simulanten von Knochen und Beinen), diese Werkzeuge schlugen auf sie zurueck, und sie lebten wissenschaftlich-technisch. Statt sich den Kopf ueber Magie, Mythos, Heldentum und Wissenschaft zu zerbrechen, sollte man all dies als Rueckschlaege einer spezifischen Technik auf die Menschen betrachten. Und alle diese Rueckschlaege waren in den Werkzeugen nicht vorausgesehn gewesen: man machte keine Steinmesser mit der Absicht, einen magischen Tanz damit zu vollfuehren, und keine Schienen mit der Absicht, die Newtonsche mit anderen Theorien zu ersetzen. Die Menschheitsgeschichte war kein bewusster Vorgang, sondern eine Ueberraschung nach der anderen.

Das kann sich aus folgender Ueberlegung aendern. Bisher war die Grundlage aller Technik der Stein (denn auch Bronze und Eisen sind Gesteine). Jetzt beginnt das anders zu werden, (siehe Elektrizitaet, Elektronik und Gentechnik). Die gegenwaertige Krise kann als Krise der Steinzeit angesehen werden. Die Technik wird weicher ("immaterieller"). Weiche Werkzeuge ("software") koennen bequemer geformt werden als Steine. Also kann man bei ihrem Entwerfen auch ihren Rueckschlag auf uns in Rechnung ziehen. Man kann bewusste Geschichte treiben. Aber sobald man dies sagt, kommen Bedenken. Zwei unter vielen sollen hervorgehoben werden:

Die Technik der neolithischen Landwirtschaft hatte Doerfer zur Folge.

Die Leute mussten sitzen und die Ernte bewachen. Das Dorf fuhrte zum politischen Leben. Demnach hat der Steinflug auf die Leute als Politik zurueckgeschlagen (was allerdings den politischen Parteien kaum mehr anzusehn ist). Bei der gegenwaertige "immateriellen" Kommunikation sind Doerfer (und Staedte) ueberfluessig geworden. Aber wie sollen wir diese Kommunikation entwerfen, damit sie nicht als Politik, sondern als eine bewusst geplante (programmierte) neue Lebensform auf uns zurueckschlaegt? Wir verfuegen ueber eine ungenuegende Einbildungskraft, um uns den Rueckschlag der neuen Werkzeuge auf uns auch nur vorstellen zu koennen, geschweige denn um sie bewusst entwerfen zu koennen.

Bis zur industriellen Revolution gab es steinerne und lebendige Werkzeuge: Steinmesser und Schakale, Bronzepfluege und Ochsen, und daher verhielten sich die Leute wie Schakale und Ochsen. Seither wurden die Schakale und Ochsen von Maschinen ersetzt, und die Leute verhalten sich wie Maschinen. Das ist so zu erklaren: Maschinen sind Werkzeuge, die auf wissenschaftlichen Theorien beruhen, und zur Zeit der industriellen Revolution gab es keine verwendbaren Theorien betreffs Lebewesen. Da man keine Ochsen industriell herstellen konnte, sind alle unsere Werkzeuge unbelebt geworden (die Ausnahmen fallen nicht ins Gewicht, denn wie viele Kinder kennen Kuehe aus eigener Erfahrung?). Jetzt gibt es biologische Theorien, die das industrielle Herstellen von lebendigen Werkzeugen erlauben. Ein mit einem Nervensystem ausgestatteter Hebel ist doch intelligenter als ein unbelebter? Die Frage ist, wie intelligente Werkzeuge auf uns zurueckschlagen werden.

Diese beiden Bedenken wurden gewaehlt, um die Schwierigkeit zu illustrieren, vor welche wir beim Voraussehn und Planen der Rueckschlaege der Werkzeuge auf uns gestellt sind. Diese Schwierigkeit ist so zu fassen: Die Werkzeuge veraendern nicht nur die Welt sondern auch uns, und das ist eine alte Weisheit. Wir wissen ungefaehr, wie wir die Welt veraendern wollen, und machen die Werkzeuge nach diesem Wissen. Aber wir haben keine Ahnung, wie wir selbst sein wollen. Wir koennen uns nicht einmal vorstellen, dass wir ganz anders als so sein koennten. Darum koennen wir die Rueckschlaege der Werkzeuge auf uns nicht planen. Aber so ist das nicht mehr moeglich. Denn wir haben eigentlich gar kein so grosses Interesse mehr daran, die Welt zu veraendern. Es ist schon viel zu viel gejagt, gepflanzt, gezuechtet, gekaempft, gebaut und gefahren worden. Hingegen wird, was aus uns werden wird und soll, immer interessanter. Und da die Werkzeuge immer weicher werden, ist ihr Desiderat bequemer geworden. Die Aufgabe, vor die uns die Krise der Steinzeit stellt, ist daher kurz gesagt diese: wir muessen uns zu einigen versuchen, wie wir sein wollen, und danach unsere Werkzeuge entwerfen. Damit ihr Rueckschlag auf uns uns nicht weh tut, sondern uns in die gewuenschte Richtung vorantreibt. Und somit waere die Menschheitsgeschichte zu einem bewussten Vorgang geworden. Aber das ist wahrscheinlich ein vizioeser Zirkel: um bewusst Geschichte zu treiben, um uns gezielt zu aendern, muessten wir anders sein als wir es jetzt sind. Daher bietet die Krise der Steinzeit wahrscheinliche keine strahlenden Perspektiven.